

Bernard Bolzano's Schriften

Bernard Bolzano

25. Bolzano an Exner

In: Bernard Bolzano (author); František Exner (author); Eduard Winter (other): Bernard Bolzano's Schriften. Band 4. Der Briefwechsel B. Bolzano's mit F. Exner. (German). Praha: Královská česká společnost nauk, 1935. pp. 116–118.

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/400204>

Terms of use:

Institute of Mathematics of the Czech Academy of Sciences provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This document has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://dml.cz>

Einige ganz neue Erscheinungen, die Ihnen zur Verfügung stehn sind: Hartenstein de Ethicis a Schleiermachero propositae fundamento — Broussais Hygiène morale — Ueber Hegels Lehre vom Staat u. seine Philos. der Geschichte — Paulus Beiträge zur Dogmen-
 5 u. Kirchengeschichte — Rosenkranz Psychologie — Baader 2tes Sendschreiben — Chalybäus histor. Entwicklg der Philos. v. Kant bis Hegel.

Ich verbleibe mit Hochachtung

Ihr

10

ergebenster

F. E.

25. BOLZANO AN EXNER.

Verehrtester Herr Professor!

Mein vielgeschätzter Freund!

Es thut mir leid, dass ich Sie durch meine Bitte, eine ausführ-
 15 liche Recension der Logik zu schreiben, in einige Verlegenheit gesetzt, wie Sie in Ihrem werthen Schreiben v. 26. vor. M., welches erst gestern in meine Hände kam, sagen. Ich will denn also nicht ferner in Sie dringen, sondern mich vollkommen zufrieden stellen, wenn Sie nur das thun wollen, und unbeschwertermassen können, wozu Sie
 20 Sich gegenwärtig bereit erklären, nämlich für jetzt nur eine Anzeige des Buches abzufassen; eine Recension desselben aber erst vielleicht nach einem Jahre zu liefern, wenn das Ergebnis Ihres Studiums Sie in Ihren eigenen Augen dazu befähiget und genügende Veranlassung dazu an die Hand gibt.

25 Sehr richtig finde ich Ihre Bemerkung, dass es zu wünschen sei, es möchten Herbart und seine Schüler sich über dies Buch erklären, da die anderen Schulen sich fast um Alles mehr als um Logik kümmern. Auch bin ich im Voraus gefasst auf den Vorwurf derjenigen, deren Ansichten ich bestreite, dass ich sie nicht verstehe. Das ist ja
 30 immer die leichteste Art einen Einwurf, den man sonst nicht zu beheben weiss, von sich zu weisen. Uebrigens werden Sie bei fortgesetzter Lectüre finden, dass die zwei angezogenen Stellen nicht eben die einzigen sind, in denen ich Herbarts Lehren bespreche. Auf S. 93 d. 1. B. habe ich die Erkl. Herbarts v. Urtheile allerdings nur abge-
 35 kürzt eingetragen, weil es mir hier nur darum zu thun war zu zeigen,

dass diese Erklärung den Begriff eines Satzes schon voraussetze; das sieht man schon daraus, weil sie das Urtheil als die Entscheidung einer Frage erklärt, wo es gleichviel ist, welcher? Denn die Begriffe einer Entscheidung sowohl als einer Frage enthalten beide den eines Satzes. Bestimmt man die Frage noch näher, 5 dass es die sei, „ob, wenn die Vorst. A gesetzt ist, die B mit gesetzt sei;“ so wird das Uebel nur noch schlimmer, weil die Redensarten: eine Vorstellung setzen, eine andere „mitsetzen“, erklärt werden müssen; u. da zeigt sich denn bald, dass wenigstens die Letztere hier in einem ganz eigenen Sinne, in welchem der 10 Begriff eines Satzes abermals schon vorkommt, genommen werden müsse. Denn wienach kann man wohl sagen, dass man in dem Urtheile: A ist B, die Vorstellung B mit der A mitsetze? Doch nur in sofern als man unter dem Mitsetzen versteht, dass die Vorstellung B als eine der Beschaffenheiten, welche die der A unterstehenden Gegenstände haben, gedacht werden könne? — Hin- 15 sichtlich Ihrer zweiten Bedenklichkeit erinnere ich nur, dass wenn der Gegensatz zwischen Substanz u. Adhärenz scharf aufgefasst u. festgehalten werden soll, so müsste man unter Substanz lediglich nur dasjenige Wirkliche (Seyende) verstehen, was immer 20 nur als Subject — niemals als Prädicat gedacht werden könne. Dieses vorausgesetzt, ist es unrichtig zu sagen, dass auf die Frage: Was (ist dies)? je die Substanz zur Antwort komme. Denn was auf diese Frage zur Antwort kommt, ist eine Prädicatvorstellung: das — ist — A (hat die Beschaffenheit A), also eine Adhärenz. — Allein so leicht 25 es mir auch scheint, dergleichen Einwürfe zu widerlegen: so erwarte ich doch in der That nichts weniger, als dass mir Herbart Recht geben, und somit ein System verlassen werde, das ihm bereits zur andern Natur geworden. Weltweise, die sich in ein System einmal hineingedacht haben, sind von demselben wohl nie wieder abzubringen; zumal 30 wenn Stolz und Rechthaberei sich beigesellen. Darum wäre es aber immer doch ein Gewinn für die Wissenschaft, wenn Einer dieser Herrn sich zu einer umständlicheren Widerlegung meiner Ansichten herbeiliess. Denn wenn erst diese Widerlegung erscheine, und ich Gelegenheit sie zu beantworten erhielte, dann würde sich für uneinge- 35 nommene Leser vielleicht am Deutlichsten herausstellen, wer von uns Recht hat. —

Wie vielen Dank schulde ich Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit der Sie mir Ihre ganze Bibliothek anbieten. Allerdings habe ich auch das Pŕihonsky gegebene Verzeichnis erhalten, und in diesem sowohl 40 als auch in Ihrem verehrlichen Schreiben mehrere Werke gefunden,

um deren gütige Mittheilung ich Sie bitten werde. Vor der Hand bin ich nur noch mit einer anderen Arbeit beschäftigt. Indess will ich also nur auf den Titel eines Buches fragen, dessen Anzeige ich in einem der Bände von Hegels sämtlichen Werken, die ich durch Ihre Güte hier gehabt hatte, „zum Verständnisse der Hegelschen Philosophie für Anfänger bestimmt.“ Den Chalybäus habe ich so eben mit vielem Vergnügen gelesen.

Der Verleger d. Logik war so gefällig, mir einige Ex. zu schicken, darunter ist Eines auf Schreibpapier, das ich nicht besser anzuwenden weis, als wenn ich Sie bitte, es als einen Beweis meiner Achtung und Dankbarkeit annehmen zu wollen. Bleiben Sie ferner gut

Ihrem

T. d. 10. Nov. 1837.

B. B.

N. S. am 15. Nov. Durch das schlimme Wetter blieb die Gelegenheit, die diesen Brief mit Anderem nach Prag bringen sollte, zurück. Entschuldigen Sie somit meine so späte Antwort.

26. BOLZANO AN EXNER.

[Ende 1837.]

Verehrtester Freund!

Ich fange an, Gebrauch von Ihren gütigen Anträgen zu machen, und bitte, so fern es unbeschwerter Massen geschehen kann, vor der Hand nur um die gefällige Mittheilung folgender Werke:

Jakobi's Werke.

V. Cousin- üb. franz. u. deutsche Philosophie.

Blasche Unsterblichkeitslehre.

Carus Psychologie.

Schindler Psychol.

Fortlage Lücken in Hegel.

Fichte nachg. W.

Noch einmal bitte ich aber, wenn etwa das Eine oder das Andere dieser Werke Sie eben jetzt selbst benöthigen sollten, Sich dessen ja nicht zu berauben, zumal ich warten kann.

Empfehlen Sie mich dem Hrn Pf. F. u. a.

Ihr

35

B. B.